

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 1 (1894)

**Heft:** 19

**Artikel:** Schulgeschichtliches aus den Ratsprotokollen der Stadt Zug

**Autor:** Aschwanden, A.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-535002>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

dahin gebracht, daß dem Elternhaus und der Kirche kaum noch Zeit übrig bleibt, den Kindern die notdürftigsten religiösen Kenntnisse beizubringen. Das ist in der That denn auch die Absicht, die man da und dort durch die moderne Schuleinrichtung verfolgt. Damit haben wir den praktischen Irrtum skizziert, von dem wir oben gesprochen haben, und nun der theoretische?

Der Staat hat ein lebhafte Interesse an der Bildung seiner Angehörigen. Gewiß. Hat er aber schon deswegen das Recht, die Hand über alles zu schlagen, woran er ein Interesse hat? Begründet das bloße Interesse an einer Sache ein Recht auf dieselbe? Nein. Der Sozialist und Anarchist haben ein großes Interesse an dem Reichtum, der in der Welt ist; darf deswegen der Sozialist vom Reichen verlangen, daß er seine Güter mit ihm teile, oder darf deswegen der Anarchist Hand an die bestehende Gesellschaftsordnung legen, um aus den Trümmern derselben den vermeintlichen Anteil herausfischen? Das sind die herrlichen Konsequenzen der modernen staatsabsolutistischer Interessenpolitik.

Der Staat besitzt den Grund der ihm zustehenden Rechte über den Einzelnen und die Gesamtheit nicht in sich, sondern in Gott. Seine Rechtsphäre ist beschränkt durch diejenigen der übrigen Gemeinschaften: der Familie, Gemeinde und Kirche. Das erste und wichtigste Recht auf die Erziehung des Kindes besitzen Familie und Kirche, die Familie krafft natürlicher, die Kirche krafft übernatürlicher von Christus begründeter Rechtsordnung. Das erste und wichtigste Wort in der Jugenderziehung haben also Familie und Kirche. Die Mißachtung ihrer diesbezüglichen Rechtsansprüche ist eine schreiende Verleugnung der von Gott gewollten Gesellschaftsordnung und kann darum, wie auch die Gegenwart beweist, nur Unheil und Verderben für den Einzelnen und für ganze Völker bedeuten.

---

## Schulgeschichtliches aus den Ratsprotokollen der Stadt Zug.

(Von A. Aschwanden, Lehrer, Zug.)

1660, Juli 3. Des Provisor Hüslers sel. Witwe, so seit zechen Jahren die Meitlischuol versehen, undt jezo zuo Ihrem Herren sohn, so Jüngst die erst meß gehalten uss die pfriondt züche wil, Ist der Abschid bewillget.

1661, April 7. Provisor Frikhardt, so wider des Rathes Beschlch die Meitli an sich auß der schuol von den schwöstern ziecht, ist bis abents in den thurn erkennet.

1661, April 9. Wird dem Frikhart nochmals die Meitlischuol abgesagt.

1667, Febr. 12. Die drei Schuolmeister undt beid Provisor sindt beschidt undt ihnen scharbß zuugesprochen worden, nit mehr Balanzen zu halten

alß von Alterß har, namblichen jedte ganz wuchen am Dienstag undt Dunnstag nachmitagen.

1685, Febr. 23. Underweibel sol in die schuol gehen und dem Schuolmeister sagen, er sole den Knaben keine Bakanzien mehr geben und solche nit mehr in das Holz schicken, die schuol sol von 8 bis 11 und von 1 bis 3 Uhr duren, vor und nach der schuol sol der englisch grueß gebetet werden.

1685, Mai 17. Dem Franz Müller, so letschtan sunntag zum neuwen teutschchen schuolmeister gemacht worden, ist dem alten schuolmeister syn Aufzkommen zuerkant worden, auch sol den Eltern nit gestatet syn, ohne Erlaubnuß der schuolmeister die Kindter uß einer schuol in die ander zuo schiken.

1685, Juni 23. Der Alt schuolmeister Frithart sol den alt Spital rumen undt auff St. Wolfgang haus ziehen (jeßige Kaserne), wo nit, sol man ihm die sachen auff die gaß stelen undt von dem gemachten Aufzkommen nichtß geben, dem schuolmeister bachman syn sohn, so gestolen, sol mit der rutten fastigiret und einige zit uß der schuol entlaßen syn.

1685, Okt. 4. Der teutsch schuolmeister beklagt sich, daß Valz Mezzener in Oberwil (bei Zug) schuol halten. Diewilen mehrteil Meitli, der weg gar zuo wit in das schwösterhauß und der schuolmeister keine meitli annehmen sole, Ist erkennet, Valz Mezzener woll fortfahren jedoch in Bescheidenheit.

1685, Dez. 18. Dem schuolmeister Bachmann, so sich wegen schlechten Lohn klaget undt ihm die Frau gestorben undt ein stuben voll Kindt habe, Ist erkennet, man sol ihm geben statt 2 nun 3 fuoder Holz, all fronfasten 1 quoten guldin und für dies jahr  $7\frac{1}{2}$  Guldin, diewilen ihm sein Hauß soll ausgerufen werden.

1686, Jan. 4. Des Schloßer Joggli Brandenbergs sohn, der Güdern sohn, des Schloßer Wikarts sohn, genannt Güsseli und derglichen Jungen buoben, so letschtan syrtag den Ehrwürdig schwöster in die schuol ingebrochen, Ist nachmitag in Thurn erkennet.

1686, Jan. 12. Die Jungen Knaben, so von den vor 8 Tagen in Thurn gesetzten Knaben auch sindt angegeben mit Ihnen ingebrochen, als Rathsherr Sidlers sohn, Rathsherr Fröhli sohn und andere sol man nach Mitag in thurn thuon.

1686, Jan. 19. Underweibel sol dem Deutschen schuolmeister Hannß Bachmann ernstlich zuosprächen, des mezgens sich gentlichen zuo enthalten, syner schuol beser abwahrten, widrigen fahß werde man den mezgern das fleisch preißgeben.

1686, Feb. 23. Schuolmeister Müller bitet umb 2 Eimer Wein, umb der fasten zeit zuo brauchen.

1686, März 2. Alt schuolmeister und Provisor Frithart, so übel mit

syner Frauen, jezo in der Eh getrent lebet und vor 8 tagen nit vor Rath ist erschinen, sol mit syner Frauen wieder zuosamen leben.

1686, März 16. Provisor Frithart soll die schuol rumen und in tüggeliß Hauß ziehen, syn geistlich Herr sohn soll jährlichen 12 gulden Hauß Zins zahlen, wiedrigen fahls ihm solches am Gehalt sole abgezogen werden. Der Provisor sole synne Frauen zuo sich nămen.

1686, Juni 8 Schuolmeister Bachmann, jo synen Kindern böß Exempel zeigt, die Nachburen mit vilen springen, tantzen molestirt, gefährlich und verdächtig zusammen kumpft in seinem Hauß zuoläßt, gegen synen Schwager Kolin, dem Seckelmeister, grob ist, sol vom Aman einen strengen Verweis erhalten und werde man ihn auf erste Klag hin von der Schuol thuon, sol auch nit mehr mezgen.

1686, Aug. 23. Dem schuolmeister Bachmann wird abermalen daß mezgen underseidt, diewilen er aber erklärt, lieber die schuol als das mezgen auffzugeben, wird ihm die schuol aberkannt und der Underweibel angewisen, von stund an die Knaben auß der schuol zuo jagen.

1687, Feb. 22. Die Schulvisitatoren melden, daß sie vom Provisor Frithart nit angenommen worden. Der Underweibel sol derohalben den Provisor befragen und mit entziehen deß gehalteß dräuhren.

1687, Feb. 29. Ist erkennet, daß Provisor Frithart den Ußbürger Knaben schuol halten möge, dargägen sol er zuo dem schuolmeister Bachmann in die Groß Stuben, auff daß nit von dem spital holz müeß geheizet werden.

1687, Juni 14. Schuolmeister hanßjörg Bachmann und syn sohn der Partist (Choralsänger), jo den jungen Knaben, so ihren Elteren Geldt empfundenet, Underschlupf gäben undt ander schandtloze thaten begangen, hat der schuolmeister kniefällig abbiten wolen, daß man ihn nit von der schuol wolteten, Ist erkennet, der sohn sol scharbß abgestraft und der Alte von der schuol entfehrt werden.

1688, Dez. 23. Gehalt des teutschen schuolmeisters: 8 mütt Kernen, 6 Klaster Holz, von dem spitahl 8 Gl., von dem Seckelambt 5 Gl., vom Sunder siechenhaus 24 Gl., item er sol kein ander geschäftt, als die schuol treiben, und so er reisen wil, Meine gnädig Herren fragen.

1690, Feb. 4. Ist erkennet, beim Pfarrherren zuo Rahm nachzuosfragen, wie eß mit denen schuolen zuo Rahm und Hünoberg ein beschaffenheit wegen der belonung, diewilen der von Hünoberg den halben theil fordern tue, waß der schuelmeister von Ram ziehe.

1691, Sept. 15. Dem Schuolmeister sidler, jo nach Arlesheim zieht, sol ein Zeugnuß seyn eß wolverhalten eß wegen geben werden. — Die Jenigen Knaben, jo Obst gefräfflet, sol der Spittelknecht mit der Ruten fastigieren und 1 Tag in Türrn stecken.

1691, Sept. 28. Pfarrherr und Kommissiar Schmidt, Senior Moos und Wolfgang Fooster klagen wie üblich die schuolen bestellet seyen und bitten umb abhülfe. Fooster klagt nur über die lateinisch schuol, bei der teutschchen sey mehrereß mangel.

1691, Okt. 6. Die schuolmeister Haberer und Herster, auch vil Herren und burger erklären, daß die schuolen gehörig und daß sie Ihrer Kinder wägen mit den schuolmeistern zuosriden und bitten umb ober Keithlichen Schutz gegen die Anschuldigungen.

1714, Sept. 15. Die Jenigen Knaben, so in kein schuol gehen und während dem Goßdienst uff dem kirch Hof herumbagieren, sollen vom Spittelknecht mit der rutten fastigieret werden.

1715, Nov. 9. Ist eine sehr große undt bissliche Klag geschehen, wie daß Herr Andreas Stocklin so schlecht als Cappell-Meister die Jugend in dem Figural Instruiere, der Theils zuo güethig, Theils keine rechte fundamente habe. Zuo deme offeriere sich aber Hr. Provisor Ryser, daß er eß in einem oder zwey jahr gewüß in besser stannt Bringen wurde. Herr Andreas solle über 8 Tag vor Rath sich Veranthworthen.

1715, Nov. 16. Hr. Andreas Stocklin, der vor 8 Tagen als Cappell-Meister Mächtig ver Klagt worden, wie schlecht er daß figural Verstehe, ist vor Rath erschienen, undt nebst keiner Entschuldigung sich anerbiethet, alleß mögliche seiner seiths bey zuo tragen, wan er nur ober Keithlichen schutz habe, daß Ihme die Knaben ghorsame. Weil er sie nit zwingen könne, weil Theils nit erscheinen, Theils aber sich Klagen, daß sie zuo viss Zuo Studieren haben. Ist Ihme scharbßß zuo gesprochen worden, daß er nebst Versicherung ober-Keithlicher hilff, seiner schuldig-Keith ein genügen Leyste, undt solle Ihme hiemit noch ein Jahr die Cappell-Meisterh Zuo gesagt seyn, umb zuo sehen, wie eß für diß Jahr im progress gewünne.

1717, Jan. 2. Wegen den schuolen sunderlich in den Deutschen Ist erkennet, daß dises ein sach Sehe, die Einem Pfarrheren Zuostehen.

1717, Jan. 16. Die Jenigen Knaben, so einige leüth mit schnee Ballen geworfen, Sindt von 2 bis 6 Uhr in den Thurn erkennet worden.

1717, Juli 24. Kristoffel auf der Maur der Schuolmeister von Ury hat wider den schuolmeister hanß Jacob Beessler von Schwyz wegen Einsch Verbrechenß wegen, so vor Ettlichen jahren vor bey gangen seyn Solte, alhier Zeugen deßen auffnemmen wollten. Ist ihmme aber abgeschlagen undt sich deßentwegen Zur ruohe Zu setzen Ermahnet worden.

1717, Aug. 3. Den schuolmeister Johan Jacob Beessler betreffent haben Meine Gnädigen Herren Gut Zu seyn erachtet die an-Kumpft Landthauptman Zurlauben Zu erwarten, als welcher den besten bericht deßentwegen geben könne, weilen Er selbsteß Protocolliert haben werde so heüt Dato

ben sehner wider kumpft alleß zuo genügen Erstattet worden, welcheß in dem Protocol de Anno 1711 den 19. Sept. genugsam Zu Ersehen Ist, undt derowegen den schuolherren von Ury die Rundt-schafft wider den gemelten beeller auff zu nemmen, Auff ein neuwes abgeschlagen, Um damit die Sach nicht weiters renovieret werde. (Schluß folgt.)

## Pädagogische Rundschau.

**Eidgenossenschaft.** Das Piusvereinsfest, das in Zug den 25., 26. und 27. September tagte, nahm einen recht günstigen Verlauf. Die Stadt war festlich besetzt, Hof und Turnhalle des Pensionates und Lehrerseminars, wo die Hauptversammlungen stattfanden, waren reichlich bekränzt; am Mittwoch Abend gab ein brillantes Feuerwerk, welches vom Verschönerungsverein bewerkstelligt war, Zeugnis von der Gastfreundschaft und Sympathie der Bevölkerung der Stadt. Der schöne Gottesdienst in der herrlichen St. Oswaldskirche, das ausgezeichnete Kanzelwort und die gehaltvollen Reden und Vorträge in den öffentlichen Versammlungen sowohl als in den verschiedenen Sektionsitzungen versetzten die Festbesucher in eine feierliche und gehobene Stimmung und werden gewiß nachhaltigen Eindruck auf sie gemacht haben. Zur ganz besondern Ehre gereichte sowohl dem Festort als dem Piusverein die Gegenwart von drei hochwürdigsten Bischöfen der Schweiz, nämlich unseres Diözesanbischofs und der Bischöfe von St. Gallen und Chur. Der Raum gestattet es nicht, auf die einzelnen Voten und Verhandlungsgegenstände näher einzugehen; die Tagespresse hat sie übrigens bereits zur Kenntnis aller gebracht und in den Pius-Annalen werden die meisten Vorträge ziemlich einlässlich erscheinen. Die Voten der hochw. Bischöfe: „Über die Stellung des Katholiken in der Gegenwart“ (v. unserm Diözesanbischof), „Über die Sonntagsheiligung“ (v. hochwürdigsten Bischof v. Chur), und „Über die Bekämpfung des Alkoholismus“ (v. hochwürdigsten Bischof v. St. Gallen); das Manneswort „Über die Schule“ von Landammann Wirz, die herrliche Gründungsrede vom Vizepräsidenten Adalbert Wirz, das begeisterte Schlusswort von Pfarrektor Eberle, die Vorträge über Jünglings-, Gesellen- und Vinzenzius-Vereine und über das bedeutungsvolle Werk der inländischen Mission hätten von Tansenden und Tausenden gehört zu werden verdient; besonders hätten wir die katholischen Männer der Schweiz recht zahlreich herbeigewünscht, sie würden Belehrung, Begeisterung und Kraft für die Tage der Arbeit und des Kampfes in Menge geschöpft haben. Leider ließ der Besuch besonders von Seite der Laienwelt sehr zu wünschen übrig. Wer eine richtige Meinung vom Piusverein bekommen will, der muß solchen Versammlungen beiwohnen und muß dazu den vortrefflichen Jahresbericht desselben lesen, dann werden die vielen Vorurteile und Klagen über denselben von selbst verstummen.

Zu gleicher Zeit tagte auch der schweiz. Erziehungsverein, an welchem hochw. Kammerer Zuber, Präsident, über die Grundübel der gegenwärtigen Zeit und Herr Nationalrath Dr. Schmid von Altdorf über Bund und Schule sprachen. Das zeitgemäße Wort des letzteren erntete reichen Beifall. Domkapitular Hilpisch von Limburg brachte einen begeisternden Gruß aus